

Wassernuss

Artenschutzprojekt



Die Hauptvorkommen der Wassernuss (*Trapa natans*) lagen noch um das Jahr 1850 im mittleren Elbegebiet sowie am Oberrhein von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Von den ehemals 16 rheinland-pfälzischen Vorkommen waren im Jahr 1990 noch 5 und in 2005 lediglich 2 Standorte besiedelt. Die Hauptursache dieses dramatischen Rückgangs ist in der stagnierenden Auendynamik, die eine Verlandung/Verschlammung der Restgewässer zur Folge hat, zu suchen.



Die einjährige Wasserpflanze treibt mit rosettenförmig angeordneten Schwimmblättern auf der Wasseroberfläche und bildet braune, mit 4 Widerhaken versehene Früchte aus. Die Nüsse sind stärke- und kohlehydrathaltig und wurden in historischer Zeit gegessen. Die Keimblätter können auch im Schlamm überwintern und unter günstigen Voraussetzungen im Frühjahr wieder austreiben. Im Herbst bekommt das Gewässer infolge der intensiven Blattrotfärbung ein imposantes Erscheinungsbild.

Im Rahmen des Artenschutzprojektes wird eine Wiederansiedlung durch Ausbringung von Früchten („Nüssen“) sowie Jungpflanzen an geeigneten ehemaligen Standorten der rheinland-pfälzischen Oberrheinebene angestrebt.



Kontaktadresse und Fotos: Erhard Bolender, Espantorstr. 1, 88316 Isny, Tel.: 07562-912211, E-Mail: erhard.bolender@t-online.de